

in Egypten und Arabien; endlich *Fucus vesiculosus* in Frankreich, als welche das schlechteste Alkali giebt. Das aus diesen Pflanzen gezogene Alkali nennt man *Sode*.

Die Meerpflanzen, welche an der Küste von England wachsen, geben nur wenig *Sode*; die Asche, welche dem äußerlichen Ansehn nach nicht von der *Barille* unterschieden werden kann, heißt *Kelp*. Sie enthalten mehr fremdartige Salze als andere, vornehmlich *Seesalz*, welches überhaupt öfters mit der *Sode* vermischt ist, und nicht leicht anders als durch chemische Behandlung entdeckt werden kann. Dieß geschieht, wenn man erst die Asche zu Pulver macht, und dann in drei Theilen Wasser kocht und durchsiehet; das, was auf dem Filtrum zurückbleibt, wird mit der Hälfte der vorigen Quantität Wassers übergossen und von neuem abgeseiht. Die zwei Portionen Flüssigkeit werden nun zusammengegossen, und zum Krystallisiren hingestellt: der größte Theil der *Sode* ist *kaustisch*, und wird sich nicht krystallisiren.

Daher setzt man die Auflösung 5 oder 6 Tage lang der Luft aus, damit sich *kohlensaures Gas* aus der Atmosphäre damit verbinde. Wenn die Asche nicht reichhaltig ist, so werden sich bei obiger Quantität Wassers keine Krystallen bilden, und in diesem Falle muß man es um ein Drittel abdampfen und wieder hinstellen *). Wenn nun Krystallen angeschossen sind, so wird das trübe Bodenwasser abgegossen und bis unter die Hälfte abgedampft. Im Falle, daß sich nun einiges *Seesalz* in der

E 2

Mischung

*) Es mißglückte mir häufig bei der Krystallisation der *Sode*, so verschiedenhaltig ich auch die Flüssigkeit machte, bis ich sie endlich zur völligen Trockenheit abdampfte, und von neuem mit frischem Wasser übergoss, wo dann die Krystallisation leicht erfolgte. Dieses Mißlingen war aber alle Mal der schlechten Beschaffenheit der *Barille* oder des *Kelps* zuzuschreiben.